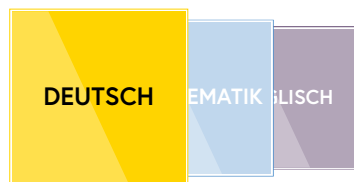


Kommentiertes Muster-Aufgabenpaket

Basismodul *Deutsch (Lesen)*
Sekundarstufe



iKMPLUS

Stand: Februar 2023

Impressum

Antonia Bachinger, Stephanie Renzl, Michael Krelle, Sarah Römer, Marcel Illetschko,
Veronika Österbauer, Iris Grunert:

Kommentiertes Muster-Aufgabenpaket Basismodul *Deutsch (Lesen)*. Sekundarstufe

IQS – Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen

Alpenstraße 121, 5020 Salzburg

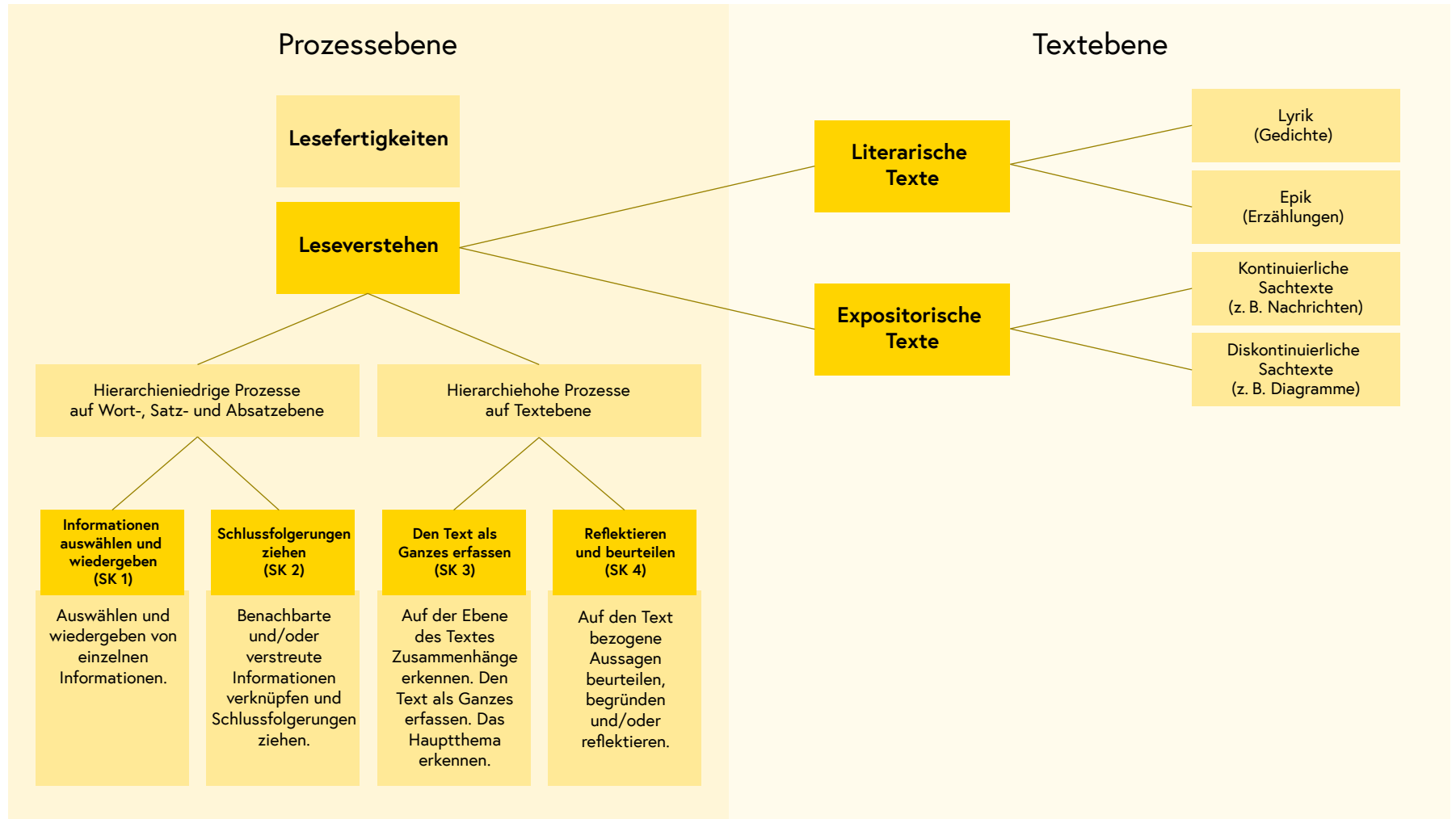
+43 662 620088-0

office@iqs.gv.at

iqs.gv.at

Salzburg, 2023

Lesekompetenz in der iKM^{PLUS}



Kompetenzstrukturmodell von Lesekompetenz in der iKM^{PLUS}

Aufgaben-Übersicht

		Textebene				
		Literarische Texte		Expositorische Texte		
		Literarischer Text: Gedicht (1)	Literarischer Text: Erzählung (2)	Kontinuierlicher Sachtext (3)	Diskontinuierlicher Sachtext (4)	
		Weltrettung	Atelierbesuch	Körper ab	Multimodalität	
		Nr. Itemname	Nr. Itemname	Nr. Itemname	Nr. Itemname	
Prozessebene	Hierarchieniedrige Prozesse	Informationen auswählen und wiedergeben (SK 1)	1 Weltprobleme (schwer)	1 Eintritt (leicht)	1 Autotomie (leicht) 3 Dauer (leicht) 4 Parasiten (leicht)	2 Farben (leicht)
		Schlussfolgerungen ziehen (SK 2)	2 Eigenschaften (schwer) 3 Engel (schwer)	2 Malen (leicht) 3 Künstlerin (mittel)	2 Ältere Tiere (leicht) 5 Nicht erforscht (schwer)	3 Wien (mittel) 4 Themen (schwer) 6 Blau (schwer)
	Hierarchiehohe Prozesse	Den Text als Ganzes erfassen (SK 3)	6 Sprecher (schwer) 7 Reimschema (leicht)	4 Eigenschaften (mittel) 6 Blindheit (mittel) 8 Hauptthema (schwer) 9 Textsorte (leicht)	6 Form (schwer) 8 Textfunktion (leicht)	1 Verkehrsstau (mittel) 5 Wolke (mittel)
		Reflektieren und beurteilen (SK 4)	4 Sprichwort (mittel) 5 Menschheit (schwer)	5 Überschrift (schwer) 7 Dank (mittel)	7 Stammzellenforschung (schwer)	7 Wertung (schwer) 8 Zukunft (schwer)

Warum ein kommentiertes Muster-Aufgabenpaket?

Das kommentierte Muster-Aufgabenpaket ist eine Zusammenstellung an Lesetexten und Aufgaben, wie sie in der iKM^{PLUS} vorkommen. Es gleicht einem typischen Aufgabenheft der iKM^{PLUS}, und zwar sowohl, was die Art, Anzahl und Schwierigkeit der Aufgaben als auch die Auswahl und Anordnung der Aufgaben betrifft. Jeder einzelne Text und jede einzelne Aufgabe werden im Kompetenzmodell der iKM^{PLUS} für Leseverstehen und in den Bildungsstandards verortet. Für alle Aufgaben wird zudem angegeben, welcher Anteil an Schülerinnen und Schülern die Aufgabe in der Pilotierung lösen konnte. Zudem wird aus inhaltlicher Perspektive erläutert, welche diagnostischen und lesedidaktischen Überlegungen den einzelnen Aufgaben zugrunde liegen.

Dieses Muster-Aufgabenpaket soll also

- zeigen, wie ein typisches Aufgabenheft der iKM^{PLUS} in Leseverstehen aufgebaut ist (s. Aufgabenübersicht).
- die Umsetzung von [theoretischen Grundlagen](#) in konkreten Aufgaben veranschaulichen.
- zeigen, welche Formate eingesetzt werden, wie die Aufgaben formuliert sind und wie sie sich nach Schwierigkeitsgrad unterscheiden.
- zeigen, aus welchen Aufgaben sich typischerweise die Ergebnisse in der [Rückmeldung](#) zusammensetzen.
- das Verständnis der Zusammenhänge zwischen Instrument, Ergebnis und [Förderempfehlungen](#) unterstützen.

Es ist daher für die Ergebnisinterpretation und die Weiterarbeit im Unterricht nicht notwendig, die in einer Klasse tatsächlich eingesetzten Aufgaben zu analysieren. Die Musteraufgaben in diesem Paket veranschaulichen, wie ein Aufgabenheft prototypisch aussieht, und sie geben einen Einblick in die Machart der Aufgaben. Sie erlauben es, eine Verbindung zwischen dem Ergebnis, dem Kompetenzmodell, den Aufgaben und dem eigenen Unterricht herzustellen. Das [Material zur weiterführenden Arbeit](#) mit den Ergebnissen unterstützt dabei zusätzlich.

Weitere Informationen über das kommentierte Muster-Aufgabenpaket sind im Anhang nachzulesen.

Im Folgenden finden Sie die Leseaufgaben des Muster-Aufgabenpakets. Die Aufgaben bestehen aus einem Lesetext und mehreren Aufgaben, die hier mit fachlichen und didaktischen Kommentaren versehen sind. Dabei ist die Darstellung im Dokument immer gleich: Zunächst wird der Lesetext abgedruckt und die Textauswahl begründet. Dann werden die einzelnen Aufgaben mit der jeweiligen richtigen Lösung kommentiert.

Literarischer Text: Gedicht

Die Weltrettung

Weltrettung

von Andrea Schomburg

- 1 Ich habe keine Lust, die Welt zu retten,
das wär auch sinnlos, so als Unterfangen.
Voll Frust wär der Versuch, die Welt zu retten,
nach all den Plänen, die bereits misslangen.
- 2 Man kann als Einzelner nicht alle Kriege stoppen,
man kann nicht das Finanzsystem sanieren.
Man kann nicht alle Bösen dieser Welt verkloppen
und alle Diktaturen demokratisieren.
- 3 Und trotzdem gibt es Retter – fast schon Engel –
die ganz normal, spontan und menschlich retten.
Man sieht sie manchmal kaum im Weltgedrängel.
sie kriegen weder Orden noch Rosetten.
- 4 Mich hielt ein Herr – ich denk daran noch immer –
mal fest, sonst wär ich dösig vor den Bus gerannt.
Und Oliver zog eine Frau aufs Dach aus ihrem Zimmer,
sonst wäre sie dort im Hotel verbrannt.
- 5 Wir können nicht die ganze Welt erretten,
es ist schon viel, sind wir für andere da,
behandeln sie, wie wir es selbst gern hätten.
Die ganze Welt – das nicht. Herrn Meier: ja.

Quelle: Schomburg, A. (2009). *Weltrettung*. In *Es war einmal ein Wunderhuhn, das konnte große Wunder tun* (S. 98–99). Münster: Coppenrath Verlag GmbH & Co. KG.

Erläuterungen zum Lesetext

Der Umgang mit Lyrik zählt zu den wichtigen Gegenständen des Deutschunterrichts (Kammler, 2013). Das Gedicht „Weltrettung“ von Andrea Schomburg steht repräsentativ für lyrische Texte, die auch im Unterricht behandelt werden könnten.

Der Text umfasst fünf Strophen mit jambischem Kreuzreim. Dabei unterstützt die Struktur des Gedichts den Inhalt, wenn ab Strophe 1 die Idee der „Weltrettung“ „im Kleinen“ eingeführt wird und in Strophe 3 ansatzweise Aspekte einer Handlung entfaltet werden: Ein Herr rettet das lyrische Ich vor einem Bus und die Figur Oliver rettet eine Frau vor dem Verbrennen in einem Hotel. Der naheliegende Schluss ist vergleichbar zu einer Moral klar markiert: „Wir können nicht die ganze Welt erretten, es ist schon viel, sind wir für andere da, behandeln sie, wie wir es selbst gern hätten. Die ganze Welt – das nicht. Herrn Meier: ja.“ Die im Titel des Gedichts vorausgedeutete Weltrettung wird damit auf die Rettung der Welt „im Kleinen“ konkretisiert und meint damit, dass ein gutes soziales Miteinander viel bewirken kann.

Das Thema des Textes ist für Jugendliche gut nachvollziehbar und in den Leitvorstellungen des Lehrplans verankert. So geht es in diesem Gedicht um den Wunsch, die Welt zu verbessern und um die Herausforderungen, die dieser Wunsch mit sich bringt. Dieses Spannungsverhältnis wird am Ende des Gedichts aufgelöst. Sprachlich ist das Gedicht wenig anspruchsvoll und es finden sich umgangssprachliche Ausdrücke und Wendungen im Text (z. B.: „dösig“). Das Reimschema ist regelmäßig.

Die Schüler/innen müssen insgesamt sieben Aufgaben zu diesem Gedicht lösen (s. Übersicht). Der Text hat 153 Wörter, der Lesbarkeitsindex LIX liegt bei 22,23 (sehr niedrige Komplexität).

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1	■			
	2	■			
	3	■			
	4	■			

Welche Probleme der Welt nennt der Sprecher?

	Richtig	Falsch
Luftverschmutzung	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Bestechung	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Gewaltherrschaft	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausbeutung	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

Was passt zu den Engeln im Gedicht?

	Richtig	Falsch
hilfsbereit	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
unscheinbar	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
zuverlässig	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
ordentlich	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Aufgabe 1 (Weltprobleme)

Kompetenzmodell

Textebene: Literarischer Text (Gedicht)

Prozessebene: Auswählen und wiedergeben von Einzelinformationen. (SK 1)

BIST: Zentrale und detaillierte Informationen in unterschiedlichen Texten und Textabschnitten finden.

Schwierigkeit: Schwer – 28% der Schüler/innen können diese Aufgabe vollständig lösen, 27% der Schüler/innen können diese Aufgabe teilweise lösen (3 von 4 richtig).¹

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1	<input checked="" type="checkbox"/>			
	2				
	3				
	4				

Für die richtige Lösung dieser Aufgabe müssen Schüler/innen einzelne Informationen im Gedicht identifizieren. Die Begriffe der Antwortoptionen beziehen sich insbesondere auf die ersten beiden Strophen, in denen die Probleme genannt werden. Die Komplexität der Aufgabe ist hoch, weil alle genannten Themen als zentrale Probleme der Welt identifiziert werden können. Zudem müssen verwandte Begriffe richtig zugeordnet werden, z. B. „Diktaturen“ zu „Gewaltherrschaft“ und „Finanzsysteme“ zu „Ausbeutung“.

Aufgabe 2 (Eigenschaften)

Kompetenzmodell

Textebene: Literarischer Text (Gedicht)

Prozessebene: Benachbarte und/oder verstreute Informationen verknüpfen und Schlussfolgerungen ziehen. (SK 2)

BIST: Durch das Herstellen von Bezügen zwischen Textstellen die Bedeutung von Wörtern und Phrasen aus dem Kontext ableiten.

Schwierigkeit: Schwer – 12% der Schüler/innen können diese Aufgabe vollständig lösen, 49% der Schüler/innen können diese Aufgabe teilweise lösen (3 von 4 richtig).

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2	<input checked="" type="checkbox"/>			
	3				
	4				

Bei dieser Aufgabe müssen die Schüler/innen aus dem Text erschließen, ob die angeführten Eigenschaften zu den „Engeln“ im Gedicht passen. Die Engel und ihr Verhalten sind ein zentrales Thema des Gedichts, die Eigenschaften müssen abgeleitet werden. Erschwerend wirkt sich aus, dass alle Eigenschaften positiv formuliert und somit potenziell auf die positiv dargestellten Engel zutreffen können.

¹ Die Aufgabe gilt als richtig bearbeitet, wenn alle Kästchen richtig angeklickt sind. Wenn drei von vier Kästchen richtig angeklickt sind, werden Teilpunkte vergeben. Wenn zwei oder weniger Kästchen richtig angeklickt sind, werden keine Punkte vergeben.

Welche Personen im Gedicht sind für den Sprecher Engel?

	Richtig	Falsch
Oliver	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Herr Meier	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
die Frau	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
der Herr	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

„Was du nicht willst, das man dir tu', das füg' auch keinem anderen zu.“

Zu welcher Strophe passt diese Aussage am besten?

- 2
-
- 3
-
- 4
-
- 5

Aufgabe 3 (Engel)

Kompetenzmodell

Textebene: Literarischer Text (Gedicht)

Prozessebene: Benachbarte und/oder verstreute Informationen verknüpfen und Schlussfolgerungen ziehen. (SK 2)

BIST: Durch das Herstellen von Bezügen zwischen Textstellen die Bedeutung von Wörtern und Phrasen aus dem Kontext ableiten.

Schwierigkeit: Schwer – 23% der Schüler/innen können diese Aufgabe vollständig lösen, 25% der Schüler/innen können diese Aufgabe teilweise lösen (3 von 4 richtig).

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2	<input checked="" type="checkbox"/>			
	3				
	4				

Bei dieser Aufgabe müssen die Schüler/innen basierend auf der dritten und vierten Strophe die Frage beantworten, welche Figuren im Text als „Engel“ gelten. Diese Frage zielt also auf jene Strophen des Gedichts ab, in denen eine Handlung entfaltet wird. Dazu müssen verstreute Informationen verknüpft werden, um eine nicht ausdrücklich genannte Information zu erschließen.

Aufgabe 4 (Sprichwort)

Kompetenzmodell

Textebene: Literarischer Text (Gedicht)

Prozessebene: Auf Aspekte des Textes bezogene Aussagen beurteilen, begründen und/oder reflektieren. (SK 4)

BIST: Eigenschaften, Verhaltensweisen und Handlungsmotive von Figuren in altersgemäßen literarischen Texten reflektieren.

Schwierigkeit: Mittel – 49% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4	<input checked="" type="checkbox"/>			

Bei dieser Aufgabe muss das Sprichwort „Was du nicht willst, das man dir tu', das füg' auch keinem anderen zu“ auf das Gedicht bezogen werden. Schüler/innen müssen dafür bewerten, welche Strophe am besten zum Sprichwort passt. Es handelt sich dabei um ein geläufiges Sprichwort, dessen Bedeutung jedoch auch dann erschlossen werden kann, wenn das Sprichwort der Schülerin/dem Schüler nicht bekannt ist. Richtig ist Strophe 5, da die Aussage „behandeln sie, wie wir es selbst gern hätten“ dieselbe Botschaft wie das angegebene Sprichwort vermitteln möchte.

„Der Sprecher hat die Menschheit aufgegeben.“

Nenne einen Grund, der dafür spricht, und einen Grund, der dagegen spricht.

dafür: Man kann sowieso nicht alle retten, dagegen: Wenn man eine Person rettet, rettet man zumindest ein Leben.

Aufgabe 5 (Menschheit)

Kompetenzmodell

Textebene: Literarischer Text (Gedicht)

Prozessebene: Auf Aspekte des Textes bezogene Aussagen beurteilen, begründen und/oder reflektieren. (SK 4)

BIST: Eigenschaften, Verhaltensweisen und Handlungsmotive von Figuren in altersgemäßen literarischen Texten reflektieren.

Schwierigkeit: Schwer – 13% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Hier müssen die Schüler/innen die in der Aufgabe vorgegebene Aussage „Der Sprecher hat die Menschheit aufgegeben“ reflektieren und dem gesamten Gedicht gegenüberstellen. Dazu müssen zwei Gründe sprachlich realisiert werden. Als Argument, welches für das „Aufgeben“ des lyrischen Ichs (in der Aufgabe vereinfachend als „Sprecher“ bezeichnet) spricht, kann angegeben werden, dass er sagt, der Versuch sei „frustrierend“. Abschließend findet sich außerdem die Zeile „Wir können nicht die ganze Welt retten“, durch die Resignation zum Ausdruck gebracht wird. Gegen das „Aufgeben“ des lyrischen Ichs spricht, dass die Engel als Gegenentwurf zur Weltrettung angeführt werden. „Herr Meier“ wird dabei als Beispiel für eine Möglichkeit genannt, wie man in seiner Umgebung Gutes tun kann. Die Schüler/innen müssen in ihrer Antwort beide Aspekte berücksichtigen. Der Begriff „Sprecher“ wird verwendet, um den komplexen, literaturwissenschaftlichen Begriff „lyrisches Ich“ zu vermeiden, da dieser vermutlich vielen Schülerinnen und Schülern unbekannt ist.

Beispiele für richtige Schülerantworten sind: „dafür: Man kann sowieso nicht ALLES retten. dagegen: Wenn man eine Person rettet, rettet man zumindest ein Leben.“, aber auch die folgende Antwort: „Es spricht dafür, dass es noch einzelne Personen gibt, die anderen helfen. Es spricht dagegen, dass es zu viele Probleme gibt, die man als einzelne Person gar nicht beseitigen kann.“

Als falsch gewertet werden hingegen zum Beispiel folgende Antworten: „Der Sprecher sagt, dass es sich nicht lohnt die Welt zu retten. Ohne die Welt würden wir nicht existieren.“ bzw. „Weil die Menschen immer schlimmer und schlimmer werden. Weil die Menschheit noch zu retten sei, auch wenn es viele Probleme gibt.“. Als nicht korrekt gelten etwa auch Antworten, in denen nur einer der beiden Aspekte (dafür oder dagegen) angesprochen wird.

Der Sprecher im Gedicht ...

	Richtig	Falsch
bewertet das Verhalten anderer.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
beobachtet seine Umwelt.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
gibt Einblick in die Gefühle anderer.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
bezieht den Leser mit ein.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

In dem Gedicht ...

- folgen immer zwei Reime aufeinander (a-a-b-b).
- wechseln sich die Reime immer ab (a-b-a-b).
- folgen immer vier Reime aufeinander (a-a-a-a).
- umarmen die Reime immer einen Block in der Mitte (a-b-b-a).

Aufgabe 6 (Sprecher)

Kompetenzmodell

Textebene: Literarischer Text (Gedicht)

Prozessebene: Auf der Ebene des Textes Zusammenhänge erkennen. Den Text als Ganzes erfassen. Das Hauptthema erkennen. (SK 3)

BIST: Das Hauptthema eines Textes/eines Textabschnittes erkennen.

Schwierigkeit: Schwer – 7% der Schüler/innen können diese Aufgabe vollständig lösen, 47% der Schüler/innen können diese Aufgabe teilweise lösen (3 von 4 richtig).

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Bei dieser Richtig-falsch-Aufgabe müssen Schüler/innen Zusammenhänge erkennen und den Text als Ganzes verstehen. Die Schüler/innen müssen Aussagen als richtig bewerten, die die Wertung („das wäre auch sinnlos“) und Beobachtung des lyrischen Ichs thematisieren (z. B. „Man sieht sie manchmal im Weltgedrängel“). Allerdings gibt das lyrische Ich keinen Einblick in das Denken oder die Gefühle anderer. Der Einbezug der Leser/innen wird durch das „Wir“ verdeutlicht.

Besonders fokussiert wird dabei auf die sprachliche Umsetzung durch das lyrische Ich des Gedichts.

Aufgabe 7 (Reimschema)

Kompetenzmodell

Textebene: Literarischer Text (Gedicht)

Prozessebene: Auf der Ebene des Textes Zusammenhänge erkennen. Den Text als Ganzes erfassen. Das Hauptthema erkennen. (SK 3)

BIST: Textsignale (Überschrift, Zwischenüberschrift, Fettdruck, Hervorhebungen, Absätze, Einrückungen, Gliederungszeichen) zum Textverständnis nutzen.

Schwierigkeit: Leicht – 71% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Bei dieser Aufgabe müssen Schüler/innen das Reimschema des Gedichts erkennen. Es wird hier also ein formaler Aspekt des Textes erfragt, der nicht direkt auf die Funktion dieser formalen Umsetzung bezogen ist. Dazu muss das Gedicht als Ganzes in den Blick genommen werden. Erleichternd wirkt sich hier aus, dass neben den Beschreibungen (z. B. „folgen immer zwei Reime aufeinander“) das Reimschema auch durch Buchstaben (z. B. „a-b-a-b“) verdeutlicht wird. Diese Darstellung findet sich häufig auch in Schulbüchern etc.

Literarischer Text: Erzählung

Atelierbesuch

Atelierbesuch

von Heiner Lahn

- 1 Etwas unsicher betritt der alte Mann das Atelier, das kürzlich an seiner Straße eingerichtet worden war. Genüsslich saugt er den Geruch von Leinöl auf, mischt in Gedanken Ultramarin mit ein wenig Krapplack und Titanweiß, Coelinblau mit Kadmiumgelb.
„Woran malen Sie?“, fragt der Mann, nachdem die Künstlerin, ohne hinzusehen, ein freundliches
- 5 „Nur herein!“ gerufen hat. „An einer nordischen Landschaft“, ist ihre Antwort. „Ich habe den Norden auch immer geliebt“, sagt er leise. „Würden Sie mir ein Bild heraussuchen, das zu mir passt?“
Die Malerin kommt hinter ihrer Staffelei hervor und betrachtet ihn aufmerksam: Seine Statur, die wettergegerbte Haut, die sehr dunkle Brille – sie hat eine Vorstellung und beginnt in einem Stapel an die Wand gelehnter Bilder zu suchen. Flapp, hört er, jedes Mal ein dumpfes Flapp, wenn sie eines der
- 10 Bilder nach vorne schnippt. Ihren Fund präsentiert sie ihm.
„Darf ich?“, fragt er und fährt vorsichtig mit den Fingern über das Bild, fühlt Wolken, fühlt die Horizontlinie, eine ferne Steilküste, Wellen und Strand. Sogar die Steine, die einen Naturstrand andeuten, erschließen sich seinen Fingerkuppen.
„Das Bild gefällt mir“, sagt er, „früher habe ich auch gemalt, aber ...“ Der Mann bricht den Satz ab, macht eine Pause.
15 „Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen sehr!“, sagt er, nimmt seinen langen weißen Stock und tastet sich dem Ausgang zu.

Quelle: Lahn, H. (2017). *Atelierbesuch*. In I. Ansoorge (2017), *Kein Wort zu viel. 35 Kürzestgeschichten* (S. 20–21). Norderstedt: Books on Demand [für den Unterricht bearbeitete Version].

Erläuterungen zum Lesetext

Der Text „Atelierbesuch“ stammt von Heiner Lahn und wird als moderne Kürzest- bzw. Kurzgeschichte den epischen Texten zugeordnet. Literarische Textformen und Ausdrucksmittel kennenzulernen, gehört zu den zentralen Zielen des Deutschunterrichts laut Lehrplan.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

In dem vorliegenden Text sind typische Merkmale von Kürzestgeschichten angelegt, wie der direkte Einstieg und die kurze erzählte Zeit. Ferner gibt es kaum Informationen zu den handelnden Figuren bzw. ist auch der Ort der Handlung nicht konkret: Es wird lediglich erwähnt, dass es sich um ein „Atelier“ handelt. Es wird außerdem kein außergewöhnliches Ereignis beschrieben. Vielmehr steht eine alltägliche Begegnung zwischen zwei Personen im Mittelpunkt der Handlung: Eine Malerin und ein alter Mann begegnen sich. Es wird ein kurzer Dialog der Figuren entfaltet. Beide bleiben für die Leser/innen namenlos. Im Lauf der Erzählung kann erschlossen werden, dass der Mann blind ist. Dafür gibt es mehrere Andeutungen im Text („die sehr dunkle Brille“, das Berühren des Bildes). Zudem wird auf den langen weißen Stock des Mannes als Blindenstock verwiesen. Im Text wird mit der Informationsvergabe gespielt. Die Erzählinstanz und die Figuren wissen mehr als die Leser/innen.

Das erzählwürdige Ergebnis sind also die Bereitschaft der Malerin, dem Mann den Wunsch nach der Auseinandersetzung mit dem Gemälde zu erfüllen, und die emotionale Reaktion des Mannes, der sagt, dass er selbst früher ebenfalls gemalt hat.

Die Schüler/innen müssen insgesamt neun Aufgaben zu diesem Text lösen (s. Übersicht). Sprachlich stellt der Text für die meisten Schüler/innen keine größeren Hürden dar. Manchen Leserinnen und Lesern können die Farbbezeichnungen unvertraut sein. Diese sind allerdings für das Gesamtverständnis nicht zentral. Der Text besteht aus kurzen Sätzen und ist strukturell einfach. Es finden sich wenige komplexe Komposita, die insbesondere auf die Beschreibung der Farben hinweisen (z. B. „Ultramarin“). Zudem gibt es zahlreiche direkte Reden im Text. Der Text ist 215 Wörter lang und der Lesbarkeitsindex liegt bei 31.22. Der Text weist somit eine niedrige Komplexität auf.

Was nimmt der Mann beim Betreten des Ateliers zuerst wahr?

- den Geruch des Leinöls
- die Kälte im Raum
- das Knacken des Bodens
- das Surren der Lampe

Was tut die Künstlerin, als der Mann das Atelier betritt?

- Sie spricht mit einer Kundin.
- Sie telefoniert am Handy.
- Sie kommt aus dem Lagerraum.
- Sie arbeitet an einem Bild.

Aufgabe 1 (Eintritt)

Kompetenzmodell

Textebene: Literarischer Text (Erzählung)

Prozessebene: Auswählen und wiedergeben von einzelnen Informationen. (SK 1)

BIST: Zentrale und detaillierte Informationen in unterschiedlichen Texten und Textabschnitten finden.

Schwierigkeit: Leicht – 94% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Bei dieser Aufgabe ist vor allem das Lokalisieren notwendig. Die benötigte Information steht am Beginn des zweiten Satzes: „Genüsslich saugt er den Geruch von Leinöl auf, ...“

Erleichtert wird die Lösung dadurch, dass die Antwortoptionen inhaltlich deutlich zu unterscheiden und die falschen Optionen leicht auszuschließen sind. Im Text wird weder von der Kälte im Raum, dem Knacken des Bodens noch dem Surren der Lampe gesprochen. Die Formulierung der Frage „beim Betreten (...) zuerst“ stellt außerdem eine Erleichterung zur Beantwortung dar, denn dadurch wird auf die relevante Stelle im Text verwiesen.

Aufgabe 2 (Malen)

Kompetenzmodell

Textebene: Literarischer Text (Erzählung)

Prozessebene: Benachbarte und/oder verstreute Informationen verknüpfen und Schlussfolgerungen ziehen. (SK 2)

BIST: Durch das Herstellen von Bezügen zwischen Textstellen die Bedeutung von Wörtern und Phrasen aus dem Kontext ableiten.

Schwierigkeit: Leicht – 90% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Diese Aufgabe bezieht sich auf die Information „Die Malerin kommt hinter ihrer Staffelei hervor“, die in der Mitte des Textes zu finden ist. Die Schüler/innen müssen diese Information mit dem Kontext verknüpfen und darauf schließen, dass die Künstlerin beim Eintreten des Mannes gerade dabei ist, an einem Bild zu arbeiten.

Die Künstlerin ...

	Richtig	Falsch
mischt verschiedene Farben zusammen.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
hat das Atelier vor Kurzem eröffnet.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
sucht dem Mann ein Landschaftsbild heraus.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
reicht dem Mann einen Pinsel.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Aufgabe 3 (Künstlerin)

Kompetenzmodell

Textebene: Literarischer Text (Erzählung)

Prozessebene: Benachbarte und/oder verstreute Informationen verknüpfen und Schlussfolgerungen ziehen. (SK 2)

BIST: Durch das Herstellen von Bezügen zwischen Textstellen die Bedeutung von Wörtern und Phrasen aus dem Kontext ableiten.

Schwierigkeit: Mittel – 47% der Schüler/innen können diese Aufgabe vollständig lösen, 19% der Schüler/innen können diese Aufgabe teilweise lösen (3 von 4 richtig).²

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Um die Frage richtig zu beantworten, sind vier Entscheidungen zu treffen, die vor allem das Verknüpfen von Informationen erfordern. Bei dieser Aufgabe geht es darum, Aussagen über die Künstlerin im Text zu erschließen. Die richtige Antwort kommt nicht wortwörtlich im Text vor: Schüler/innen müssen dafür auf Basis der vorhandenen Informationen des ersten Abschnitts schlussfolgern.

Erschwerend wirkt hier, dass manche Aspekte der Distraktoren durchaus im Text vorkommen (so mischt der alte Mann etwa die Farben in seinem Kopf).

-
- 2 Die Aufgabe gilt als richtig bearbeitet, wenn alle Kästchen richtig angeklickt sind. Wenn drei von vier Kästchen richtig angeklickt sind, werden Teilpunkte vergeben. Wenn zwei oder weniger Kästchen richtig angeklickt sind, werden keine Punkte vergeben.

Was passt zum Mann im Text?

	Richtig	Falsch
zurückhaltend	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
gestresst	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
gelangweilt	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
höflich	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

Für den Text wurde eine neue Überschrift gefunden: „Blick in die Landschaft.“

Passt diese neue Überschrift?

Begründe mit Hilfe des Textes.

Ja die neue Überschrift passt, weil der Mann auch ohne dass er das Bild wirklich mit den Augen ansieht, in Gedanken sehen kann.

Aufgabe 4 (Eigenschaften)

Kompetenzmodell

Textebene: Literarischer Text (Erzählung)

Prozessebene: Auf der Ebene des Textes Zusammenhänge erkennen. Den Text als Ganzes erfassen. Das Hauptthema erkennen. (SK 3)

BIST: Das Hauptthema eines Textes/eines Textabschnittes erkennen.

Schwierigkeit: Mittel – 66% der Schüler/innen können diese Aufgabe vollständig lösen, 19% der Schüler/innen können diese Aufgabe teilweise lösen (3 von 4 richtig).

Prozessebene	Textebene			
	1	2	3	4
1				
2				
3				
4				

Um diese Aufgabe zu lösen, sind die Schüler/innen gefragt, auf der Ebene des Textes Zusammenhänge zu erkennen. Die Schwierigkeit besteht hier darin, dass die Eigenschaften des Mannes im Text nicht explizit vorkommen. Schüler/innen müssen jede Eigenschaft mit den Verhaltensbeschreibungen des Mannes im Text abgleichen und zum Schluss kommen, dass er zurückhaltend und höflich agiert.

Aufgabe 5 (Überschrift)

Kompetenzmodell

Textebene: Literarischer Text (Erzählung)

Prozessebene: Auf den Text bezogene Aussagen beurteilen, begründen und/oder reflektieren. (SK4)

BIST: Eigenschaften, Verhaltensweisen und Handlungsmotive von Figuren in altersgemäßen literarischen Texten reflektieren.

Schwierigkeit: Schwer – 20% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

Prozessebene	Textebene			
	1	2	3	4
1				
2				
3				
4				

Diese Aufgabe verlangt von Schülerinnen und Schülern, unter Bezugnahme auf den Text eine eigene Meinung zur Überschrift „Blick in die Landschaft“ zu bilden und zu begründen. Die Überschrift kann unterschiedlich betrachtet werden: Einerseits gilt die metaphorische Betrachtungsweise, dass der Mann mit seinen Fingern die Landschaft des Bildes wahrnehmen und so in sie „eintauchen“ kann. Andererseits ist die Sichtweise richtig, dass der Mann blind ist und somit die Landschaft nicht erblicken, sondern nur fühlen kann.

So ist es möglich, zustimmend (z. B. „Ja die neue Überschrift passt, weil der Mann auch ohne, dass er das Bild wirklich mit den Augen ansieht, in Gedanken sehen kann.“) oder ablehnend zu argumentieren (z. B. „Nein, denn er fühlt die Landschaft.“). Von Bedeutung ist vor allem eine plausible Begründung.

Als falsch gewertet werden hingegen zum Beispiel folgende Antworten: „Ja es passt, weil man einen schönen Blick in die Landschaft sieht.“; „Nein, sie passt nicht, weil der Text nichts mit der Landschaft zu tun hat.“

Welche Zeilen weisen darauf hin, dass der Mann sehbehindert ist?

	Richtig	Falsch
Zeile 7	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Zeile 8	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zeile 10	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Zeile 16	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

Warum bedankt sich der Mann am Schluss bei der Frau?

Begründe mit Hilfe des Textes.

Weil sie ihm ein Bild gegeben hat, das er in gewisser Art und Weise auch sehen kann.

Aufgabe 6 (Blindheit)

Kompetenzmodell

Textebene: Literarischer Text (Erzählung)

Prozessebene: Auf der Ebene des Textes Zusammenhänge erkennen. Den Text als Ganzes erfassen. Das Hauptthema erkennen. (SK 3)

BIST: Das Hauptthema eines Textes/eines Textabschnittes erkennen.

Schwierigkeit: Mittel – 44% der Schüler/innen können diese Aufgabe vollständig lösen, 25% der Schüler/innen können diese Aufgabe teilweise lösen (3 von 4 richtig).

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Zum Lösen dieser Aufgabe muss jede angeführte Zeile im Text gesucht und die Aussage des Textabschnittes geprüft werden. Hier ist weit mehr als das Finden der Informationen gefragt: Die Schüler/innen müssen Zusammenhänge erkennen und textnahe Schlüsse ziehen, die auf die Sehbehinderung des Mannes hinweisen (Zeile 8: „sehr dunkle Brille“, Zeile 16: „nimmt seinen langen weißen Stock und tastet sich“). Es handelt sich hierbei um eine zentrale Information, die das Verständnis des gesamten Textes beeinflusst. Die Nummerierung auf der linken Seite des Textes erleichtert die Suche nach der jeweiligen Zeile und die Lösung der Aufgabe.

Aufgabe 7 (Dank)

Kompetenzmodell

Textebene: Literarischer Text (Erzählung)

Prozessebene: Auf den Text bezogene Aussagen beurteilen, begründen und/oder reflektieren. (SK4)

BIST: Eigenschaften, Verhaltensweisen und Handlungsmotive von Figuren in altersgemäßen literarischen Texten reflektieren.

Schwierigkeit: Mittel – 40% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Bei dieser Aufgabe geht es darum, eine Begründung für die Schlussworte des Mannes zu geben. Die Schüler/innen müssen dafür das zentrale Handlungsmotiv der Frau erkennen und es in Beziehung zum Verhalten des Mannes setzen. Erleichternd wirkt, dass eine große Bandbreite richtiger Antworten korrekt ist, etwa Antworten, die darauf abzielen, dass der alte Mann die Bilder fühlen bzw. wahrnehmen kann oder dass die Frau dem Mann eine Erinnerung schenkt.

Beispiele für richtige Schülerantworten sind: „Weil sie ihm ein Bild gegeben hat, das er in gewisser Art und Weise auch sehen kann.“; „Weil er endlich wieder das Gefühl gehabt hat zu sehen.“.

Als falsch gewertet werden hingegen zum Beispiel folgende Antworten: „Weil sie ihm geholfen hat, und weil sie höflich war.“; „Weil die Frau nett war und ein Bild für ihn gezeichnet.“.

Worum geht es in diesem Text hauptsächlich?

	Richtig	Falsch
die Bereitschaft zum Hineinversetzen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
das Leben als Künstler/in	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
die Pläne für die Zukunft	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
den Wunsch nach Abenteuer	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Welche Textsorte passt am besten zum Text?

- Märchen
-
- Fabel
-
- Erzählung
-
- Bericht

Aufgabe 8 (Hauptthema)

Kompetenzmodell

Textebene: Literarischer Text (Erzählung)

Prozessebene: Auf der Ebene des Textes Zusammenhänge erkennen. Den Text als Ganzes erfassen. Das Hauptthema erkennen. (SK 3)

BIST: Das Hauptthema eines Textes/eines Textabschnittes erkennen.

Schwierigkeit: Schwer – 13% der Schüler/innen können diese Aufgabe vollständig lösen, 40% der Schüler/innen können diese Aufgabe teilweise lösen (3 von 4 richtig).

Prozessebene	Textebene			
	1	2	3	4
1				
2				
3				
4				

Diese Richtig-falsch-Aufgabe erfordert von Schülerinnen und Schülern, den Text als Ganzes zu erfassen und einzuschätzen, welche Aussage zum Hauptthema des Textes zutrifft. Die Schwierigkeit besteht darin, dass die richtige Antwortoption vom Inhalt des Textes abgeleitet werden muss und nicht im Text zu finden ist. Die einzig richtige Antwortoption „Die Bereitschaft zum Hineinversetzen“ zielt auf folgenden Inhalt ab: Der Text beschreibt das Erleben eines blinden Mannes in einem Atelier einer Künstlerin. Dabei geht es darum, dass sich die Figuren in die Situation der jeweils anderen Figur hineinversetzen. Auch als Leser/in wird man eingeladen, sich auf die (Gedanken-)Welt des Mannes und der Künstlerin einzulassen.

Aufgabe 9 (Textsorte)

Kompetenzmodell

Textebene: Literarischer Text (Erzählung)

Prozessebene: Auf der Ebene des Textes Zusammenhänge erkennen. Den Text als Ganzes erfassen. Das Hauptthema erkennen. (SK 3)

BIST: Textsignale (Überschrift, Zwischenüberschrift, Fettdruck, Hervorhebungen, Absätze, Einrückungen, Gliederungszeichen) zum Textverständnis nutzen.

Schwierigkeit: Leicht – 84% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

Prozessebene	Textebene			
	1	2	3	4
1				
2				
3				
4				

Um die Aufgabe richtig zu beantworten, müssen die Schüler/innen den Text als Ganzes erfassen und einschätzen, zu welcher Textsorte er zählt. Auf der Ebene des Textes müssen Aspekte, wie z.B. Textstruktur, sprachliche Mittel, Darbietungsweisen oder Erzählform berücksichtigt werden, um zu erkennen, dass es sich um eine Erzählung handelt. Im Text sind viele erzählerische Elemente vorhanden. Das ermöglicht den Ausschluss der letzten Antwortoption. Zudem enthält der Text keine typischen Merkmale, die auf Märchen oder Fabel schließen lassen. Erleichtert wird die Aufgabe dadurch, dass es sich um eine gängige Textsorte im Schulalltag handelt.

Kontinuierlicher Sachtext:

Körper ab und weiter geht's

Körper ab und weiter geht's

von Barbara Jauk

Diese Tiere verblüffen: In der Natur gibt es Lebewesen, die ganze Körperteile abwerfen und nachwachsen lassen können.

Es klingt fantastisch, ist aber wahr. Manche **Fische, Insekten und andere Tiere** können **verloren gegangene Gliedmaßen nachwachsen** lassen. Zum Beispiel die sogenannten **Schlundsackschnecken**, die im Meer leben. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konnten nun etwas Faszinierendes beobachten: Diese Schnecken werfen manchmal sogar ihren gesamten Körper ab, es gibt also eine Trennung zwischen Kopf und dem Rest des Körpers. Die Schnecke muss aber dann nicht sterben, sondern ihr ganzer Körper wächst wieder nach.

Es gibt einen eigenen Fachausdruck dafür, wenn ein Tier einen Körperteil abwirft. Man nennt das „**Autotomie**“. „Es hat uns überrascht, zu sehen, wie sich der Kopf kurz nach der Autotomie bewegte“, schreibt eine japanische Wissenschaftlerin, die die Tiere erforscht. Als die Fachleute die Schnecke beobachteten, dachten sie zuerst, dass diese ohne Herz und andere wichtige Organe bald sterben würde. Aber dann habe das Tier einfach alle Teile wieder nachwachsen lassen.

Die Köpfe junger Schnecken hätten schon wenige Stunden nach dem Verlust des restlichen Körpers wieder begonnen zu fressen. Innerhalb einer Woche begann das Herz nachzuwachsen, nach rund drei Wochen waren die Schnecken wieder komplett nachgewachsen – also alle Körperteile. Bei keinem der erforschten Tiere hätten die abgetrennten Körper aber einen neuen Kopf nachwachsen lassen. Allerdings hätten sich die kopflosen Körper noch einige Tage und sogar noch monatelang bewegt und auf Berührung reagiert.

Das Nachwachsenlassen klappt aber nicht bei allen Schnecken gleich gut. Ältere Schnecken seien auch gestorben, nachdem sie Körperteile verloren hätten.



Wie und warum?

Über beide Fragen rätseln die Forscherinnen und Forscher noch. Es gibt nur Vermutungen, wie es den Tieren gelingt, ihren Körper nachwachsen zu lassen. So könnte es sein, dass es am Ende des Halses der Tiere spezielle Zellen gibt, nämlich sogenannte **Stammzellen**. Stammzellen sind bestimmte Zellen, die sich zu verschiedenen anderen Zellen entwickeln können. Dadurch könnten Körperteile nachwachsen.

Gut zu wissen: Man sagt, die Zelle ist die kleinste Einheit von Lebewesen. Es gibt Einzeller. Diese bestehen nur aus einer Zelle. Der Mensch ist ein Mehrzeller. Unser Körper besteht aus rund 75 Billionen (ausgeschrieben 75.000.000.000.000) Zellen.

Erläuterungen zum Lesetext

„Körper ab und weiter geht's“ ist ein typischer informativer Sach- und Gebrauchstext, wie er Kindern und Jugendlichen im Schulalltag häufig begegnet.

Der Text „Körper ab und weiter geht's“ besteht aus einer Einführung, einem Hauptteil und zwei weiteren kurzen Textteilen. Zunächst wird über Autotomie als Prinzip und bisherige Forschungsergebnisse anhand von Beispielen informiert. Dann werden offene Fragen in der Forschung („Wie und Warum?“) und weitere Spezies benannt, die verloren gegangene Gliedmaßen nachwachsen lassen können. Erleichternd für das Leseverstehen wirkt sich aus, dass das übergeordnete Textthema („Körper ab und weiter geht's“) bereits in der Überschrift genannt und dann bereits zu Beginn anhand von Beispielen aus dem Tierreich erläutert wird. Zentral für das Textverstehen ist es, das Prinzip der Autotomie zu verstehen und sich als Leser/in die einzelnen Beispiele zu vergegenwärtigen.

Die Darstellung des Textes ist übersichtlich. Der Hauptteil und die abschließenden Textteile sind jeweils formal durch Abschnitte gegliedert. Zwischenüberschriften erleichtern die Orientierung im Text. Die einzelnen Teile beziehen sich nicht direkt aufeinander. Auch dadurch können sich die Schüler/innen leichter im Text zurechtfinden. Insbesondere schwächeren Leserinnen und Lesern fällt es so leichter, den Text bzw. die einzelnen Textteile zu verstehen.

Der Text ist an wenigen Stellen sprachlich anspruchsvoll, z. B. im Hinblick auf Wörter wie „Schlundsackschnecken“ oder „Parasiten“. Diese sind für das Gesamtverständnis allerdings entweder weniger entscheidend oder sie können aus dem Text erschlossen werden.

Die Jugendlichen müssen insgesamt acht Aufgaben zu diesem Text lösen (s. Übersicht). Zusätzlich sehen die Schüler/innen ein Bild, das so ausgewählt wurde, dass es nicht zur Bearbeitung der Aufgaben beiträgt, sondern das situationale Interesse am Lesetext erhöht. Es wird eine Schlundsackschnecke gezeigt. Der Text hat 478 Wörter, der Lesbarkeitsindex LIX liegt bei 40 (niedrige Komplexität).

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Auch warum die Schlundsackschnecken manchmal ihren ganzen Körper abwerfen, wissen die Fachleute noch nicht genau. Eine Idee ist, dass sich die Tiere dadurch **von sogenannten Parasiten befreien** wollen. Parasiten sind Lebewesen, die auf anderen Lebewesen wohnen und ihnen nicht guttun. Zecken sind zum Beispiel Parasiten. Oft können Parasiten auch Krankheiten verursachen.

Welche Tiere können noch ihre Gliedmaßen nachwachsen lassen?

- Manche Eidechsen werfen bei Gefahr ihren Schwanz ab. So können sie einen Angreifer ablenken. Der Schwanz wächst dann wieder nach. Manchmal ist er danach allerdings kürzer.
- Regenwürmer können hintere Teile ihres Körpers abwerfen. Später wachsen diese Teile nach.
- Bei manchen Weberknecht-Arten und Krebstieren wachsen ganze Beine nach.
- Schlafmäuse können die Haut ihres Schwanzes abfallen lassen. Wenn sie daran gepackt werden, können sie so entkommen.

Quelle: Jauk, B. (2021, 10. März). Körper ab und weiter geht's. Kleine Kinderzeitung. Abgerufen von <https://kinderzeitung.kleinezeitung.at/koerper-ab-und-weiter-gehts/>

Wie lautet der Fachausdruck dafür, wenn Tiere Körperteile abwerfen können?

- Autonomie
- Autotomie
- Autographie
- Autotypie

Aufgabe 1 (Autotomie)

Kompetenzmodell

Textebene: Kontinuierlicher Sachtext

Prozessebene: Auswählen und wiedergeben von Einzelinformationen. (SK 1)

BIST: Zentrale und detaillierte Informationen in unterschiedlichen Texten und Textabschnitten finden.

Schwierigkeit: Leicht – 83% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Bei dieser Aufgabe müssen die Schüler/innen einen von vier Begriffen auswählen, der als Fachausdruck im Text eingeführt wird. Die Information kann in den folgenden Sätzen gefunden werden: „Es gibt einen eigenen Fachausdruck dafür, wenn ein Tier einen Körperteil abwirft. Man nennt das ‚Autotomie‘.“ Erleichternd wirkt sich hier aus, dass nur einer der Begriffe aus der Aufgabe im Text vorkommt und der Begriff von der Verfasserin fett gedruckt wurde.

Bei welchen Schlundsackschnecken gibt es Probleme mit dem Nachwachsen des Körpers?

- bei den älteren Schnecken
- bei den dickeren Schnecken
- bei den größeren Schnecken
- bei den männlichen Schnecken

Wie lange dauert es, bis der Körper der Schlundsackschnecke wieder nachgewachsen ist?

- zwei Wochen
- drei Wochen
- vier Wochen
- fünf Wochen

Aufgabe 2 (Ältere Tiere)

Kompetenzmodell

Textebene: Kontinuierlicher Sachtext

Prozessebene: Benachbarte und/oder verstreute Informationen verknüpfen und Schlussfolgerungen ziehen. (SK 2)

BIST: Durch das Herstellen von Bezügen zwischen Textstellen die Bedeutung von Wörtern und Phrasen aus dem Kontext ableiten.

Schwierigkeit: Leicht – 83% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Diese Aufgabe erfordert von den Schülerinnen und Schülern, dass ein textnaher Schluss gezogen werden muss. Die Informationen finden sich im dritten und vierten Absatz. Es müssen also verschiedene Informationen miteinander verknüpft werden. Erleichternd wirkt sich aus, dass die Antwortoptionen leicht erlesen werden können und das Alter im Text in mehreren Sätzen thematisiert wird.

Aufgabe 3 (Dauer)

Kompetenzmodell

Textebene: Kontinuierlicher Sachtext

Prozessebene: Auswählen und wiedergeben von Einzelinformationen. (SK 1)

BIST: Zentrale und detaillierte Informationen in unterschiedlichen Texten und Textabschnitten finden.

Schwierigkeit: Leicht – 67% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Die Lösung dieser Aufgabe erfordert das Lokalisieren einer Information im Text. Erschwerend wirkt sich hier aus, dass es im Text mehrere Zeitangaben gibt, die ausgeschlossen werden müssen. Die Information, die für diese Aufgabe benötigt wird, findet sich allerdings in einem einzelnen Satz: „... nach rund drei Wochen waren die Schnecken wieder komplett nachgewachsen – also alle Körperteile.“

Welche Lebewesen gelten laut dem Text als Parasiten?

- Eidechsen
- Schnecken
- Zecken
- Mäuse

Nicht alles über die Schlundsackschnecken ist mit Sicherheit erforscht.

Begründe diese Aussage mit Hilfe des Textes.

Die Forscher rätseln nach wie vor wie der Prozess zustande kommt. Dazu gibt es nur Vermutungen.

Aufgabe 4 (Parasiten)

Kompetenzmodell

Textebene: Kontinuierlicher Sachtext

Prozessebene: Auswählen und wiedergeben von Einzelinformationen. (SK 1)

BIST: Zentrale und detaillierte Informationen in unterschiedlichen Texten und Textabschnitten finden.

Schwierigkeit: Leicht – 82% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Zur Lösung dieser Aufgabe ist in erster Linie „Lokalisieren“ erforderlich. Das heißt, es muss eine konkrete Information im Text gefunden und identifiziert werden. Die Information, dass Zecken als Parasiten gelten, findet sich am Ende des Textes. Erleichternd für die Beantwortung ist hier, dass der Begriff „Parasiten“ im Text fett gedruckt ist und im gleichen Absatz die Zecken erwähnt werden.

Aufgabe 5 (Nicht erforscht)

Kompetenzmodell

Textebene: Kontinuierlicher Sachtext

Prozessebene: Benachbarte und/oder verstreute Informationen verknüpfen und Schlussfolgerungen ziehen. (SK 2)

BIST: Durch das Herstellen von Bezügen zwischen Textstellen die Bedeutung von Wörtern und Phrasen aus dem Kontext ableiten.

Schwierigkeit: Schwer – 32% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Um diese Aufgabe lösen zu können, müssen Schüler/innen mehrere Informationen am Ende des Textes verknüpfen und eine eigene textnahe Begründung formulieren. Im Textteil „Wie und warum?“ finden sich die Begriffe „rätseln“ und „Vermutungen“, die darauf hindeuten, dass nicht alles über die Schlundsackschnecken mit Sicherheit erforscht ist. Weiters wird im Text beschrieben, dass die Fachleute noch nicht genau wissen, warum die Schnecken ihren ganzen Körper abwerfen.

Beispiele für richtige Schülerantworten sind: „Die Forscher rätseln nach wie vor, wie der Prozess zustande kommt. Dazu gibt es nur Vermutungen.“; „Es ist noch nicht sicher wie sie es schaffen die körperteile nachwachsen zu lassen.“. Als falsch gewertet werden hingegen zum Beispiel folgende Antworten: „Die Forschung muss genau sein. Man braucht viel Zeit und fortgeschrittene Wissenschaftler“; „Ältere Schnecken sind schon daran gestorben, als sie einen Körperteil abgeworfen haben.“.

Was stimmt?

Dieser Text enthält ...

	Richtig	Falsch
Zwischenüberschriften.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
persönliche Lesermeinungen.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Zitate von Forschenden.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Begriffserklärungen.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

Aufgabe 6 (Form)

Kompetenzmodell

Textebene: Kontinuierlicher Sachtext

Prozessebene: Auf der Ebene des Textes Zusammenhänge erkennen. Den Text als Ganzes erfassen. Das Hauptthema erkennen. (SK 3)

BIST: Textsignale (Überschrift, Zwischenüberschrift, Fettdruck, Hervorhebungen, Absätze, Einrückungen, Gliederungszeichen) zum Textverständnis nutzen.

Schwierigkeit: Schwer – 29% der Schüler/innen können diese Aufgabe vollständig lösen, 38% der Schüler/innen können diese Aufgabe teilweise lösen (3 von 4 richtig).³

Um diese Richtig-falsch-Aufgabe lösen zu können, müssen Schüler/innen einerseits den Text als Ganzes verstehen und andererseits sprachliche Mittel bzw. Textsignale identifizieren. Während die „Zwischenüberschriften“ grafisch erkennbar sind, müssen die anderen Aspekte aus dem Text erschlossen werden.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

- 3 Die Aufgabe gilt als richtig bearbeitet, wenn alle Kästchen richtig angeklickt sind. Wenn drei von vier Kästchen richtig angeklickt sind, werden Teilpunkte vergeben. Wenn zwei oder weniger Kästchen richtig angeklickt sind, werden keine Punkte vergeben.

Warum könnte es für die Menschen in Zukunft wichtig sein, weiter an Stammzellen zu forschen?

Begründe mit Hilfe des Textes.

dass wir es vielleicht schaffen Körperteile nachwachsen zu lassen.

Dieser Text soll ...

- überzeugen.
- kritisieren.
- auffordern.
- informieren.

Aufgabe 7 (Stammzellenforschung)

Kompetenzmodell

Textebene: Kontinuierlicher Sachtext

Prozessebene: Auf Aspekte des Textes bezogene Aussagen beurteilen, begründen und/oder reflektieren. (SK 4)

BIST: Intentionen und vermutliche Wirkungen von Texten und Medienangeboten reflektieren.

Schwierigkeit: Schwer – 20% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Bei dieser offenen Aufgabe müssen die Schüler/innen eine Begründung selbstständig formulieren, die nicht explizit im Text angelegt ist. Gefragt wird hier nach Möglichkeiten der Wissenschaft in der Zukunft. Im Absatz, der die Zwischenüberschrift „Wie und warum?“ trägt, wird dieses Thema angesprochen. Um die Aufgabe korrekt zu lösen, müssen Schüler/innen ein textbasiertes Argument anführen. Sie zeigen somit, dass sie die Aussage, die in der Aufgabe angelegt ist („Es könnte für die Menschen der Zukunft wichtig sein, ...“), auf Basis des gesamten Textes reflektieren können.

Beispiele für richtige Schülerantworten sind: „dass wir es vielleicht schaffen Körperteile nachwachsen zu lassen“; „Weil Stammzellen bestimmte Zellen sind, die sich zu verschiedenen anderen Zellen entwickeln können und dadurch könnten Körperteile nachwachsen.“

Als falsch gewertet werden hingegen zum Beispiel folgende Antworten: „das es den Tieren besser geht und auch manche können auch aussterben“; „Weil es sein könnte das es sowas für Menschen auch mal geben kann.“

Aufgabe 8 (Textfunktion)

Kompetenzmodell

Textebene: Kontinuierlicher Sachtext

Prozessebene: Auf der Ebene des Textes Zusammenhänge erkennen. Den Text als Ganzes erfassen. Das Hauptthema erkennen. (SK 3)

BIST: Zwischen Information, Unterhaltung und Wertung in Printtexten und anderen Medien unterscheiden.

Schwierigkeit: Leicht – 93% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Um diese Aufgabe lösen zu können, müssen Schüler/innen zuerst einerseits den Text als Ganzes verstehen und andererseits die Textfunktion erkennen. Erleichternd wirkt sich hier aus, dass der Text typische Merkmale eines informierenden Textes aufweist und die anderen Antwortoptionen somit leicht ausgeschlossen werden können.

Diskontinuierlicher Sachtext

Multimodalität



Multimodalität: hier: Verschiedene Verkehrsmittel werden von einer Person auf ihrem Arbeitsweg genutzt.

NO_x: Das sind Stickoxide, also schädliche Abgase.

Quelle: VCO (2015). Vielfältiges Mobilitätsangebot schafft hohen Nutzen. Abgerufen von https://www.vcoe.at/files/vcoe/uploads/Infografiken/Mobilitaet/Allgemein/Vielfaltiges_Mobilitaetsangebot_schafft_hohen_Nutzen.jpg [für den Unterricht bearbeitete Version].

Erläuterungen zum Lesetext

Informative Sach- und Gebrauchstexte begegnen Schülerinnen und Schülern im Schulalltag und in der Freizeit häufig. Das ist etwa der Fall, wenn sie Fachtexte im Unterricht lesen oder wenn sie Zeitschriften, Zeitungen oder Sachbücher zuhause lesen. Insofern behandeln der vorliegende Text und seine Teile lebensweltlich Relevantes: ein diskontinuierlicher Sachtext, der aus mehreren strukturell unterschiedlichen Textteilen, Abbildungen, Diagrammen besteht, die zum übergreifenden Thema „vielfältige Mobilitätsangebote“ zusammengestellt sind. Dabei geht es im Kontext von Ökologie, Ökonomie und der so genannten „Mobilitätswende“ auch um zentrale Gegenstände für den Unterricht in der Sekundarstufe.

Im Zentrum des Textes steht eine Illustration („Abbildung 7“) unterschiedlicher Mobilitätsangebote: Car-Sharing, Bike-Sharing, Straßenbahn, Bahn, Bus, die in der Regel für die gemeinsame Nutzung („Sharing“) bzw. den öffentlichen Verkehr gedacht sind. Dabei geben die jeweiligen Farben der Mobilitätsangebote Hinweise auf die Lesart anderer Abbildungen.

In weiteren Abbildungen werden dann verschiedene Informationen zum Thema Mobilität in unterschiedlichen Diagrammen angeboten. Hier gilt im Speziellen, was auch im Allgemeinen für das Lesen von diskontinuierlichen Texten zu beachten ist: Beim Lesen diskontinuierlicher Texte müssen sich die Schüler/innen zunächst einen Überblick verschaffen. Schließlich ist es nicht notwendig, mitunter sogar hinderlich, sich alle angebotenen Informationen zu merken. Vielmehr verfügen lesestarke Schüler/innen über Wissen zum Erfassen von Diagrammen (wie Torten- oder Balkendiagrammen), um bei Bedarf die erforderlichen Informationen gezielt zu ermitteln. Bei den vorliegenden Abbildungen muss man etwa wissen, dass die Prozentangaben relative, nicht aber absolute Zahlen sind, dass bei Text-Bild-Kombinationen (z. B. bei Abbildung 5) die Informationen aufeinander bezogen sind, dass die Überschriften zu den Abbildungen zentrale Aussagen der Abbildungen zusammenfassen u.v.m. Ein solches Vorwissen kann bei den meisten Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe vorausgesetzt werden. Wie bereits angedeutet, begegnen Jugendliche solchen Grafiken im Alltag häufig. Diese Art der Darstellung von Informationen ist als Textsortenwissen übertragbar.

Durch die übersichtliche Anordnung der Abbildungen ist eine bessere Orientierung im Text möglich. So fällt es auch schwächeren Leserinnen und Lesern leichter, den Text bzw. die einzelnen Textteile zu verstehen. Bei einzelnen Aufgaben werden den Schülerinnen und Schülern in der Erhebung Ausschnitte der Abbildung gezeigt, die zum besseren Verständnis nummeriert sind.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Sprachlich stellt der Text keine hohen Anforderungen, einzelne Fachbegriffe können aus dem Kontext erschlossen werden bzw. sind unterhalb der Abbildung erklärt (z. B. Multimodalität). Allerdings besteht eine Herausforderung darin, explizite Bezüge im Text herzustellen, etwa wenn erkannt werden muss, dass die farbliche Gestaltung mitunter eine Orientierung zu den Kategorien der Abbildungen geben kann, mitunter aber auch nicht.

Die Schüler/innen müssen insgesamt acht Aufgaben zu diesem Text lösen (s. Übersicht). Die Texte in der Abbildung umfassen jeweils nur wenige Wörter. Aus diesem Grund entfällt hier auch die Angabe des LIX.

Eine größere Darstellung der Abbildung finden Sie auf der nächsten Seite.

Vielfältiges Mobilitätsangebot schafft hohen Nutzen

Abbildung 1

Hohe Kapazitäten und geringer Platzverbrauch im Öffentlichen Verkehr

Für die Beförderung von 300 Personen sind zwei Straßenbahn-Garnituren oder bei aktuellem Besetzungsgrad 260 Autos notwendig.*

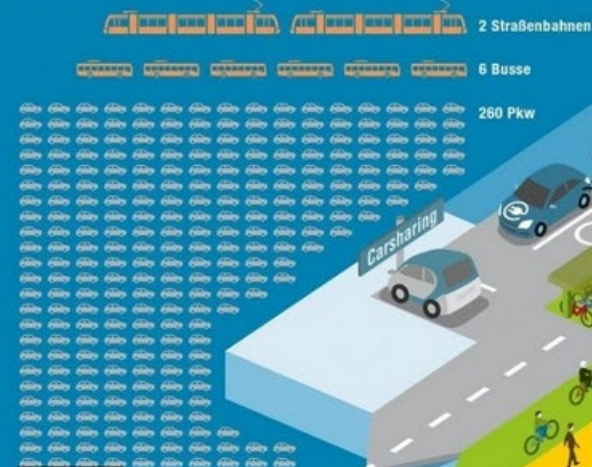


Abbildung 2

Viele Menschen in Österreich nutzen verschiedene Verkehrsmittel



Abbildung 7



Abbildung 6

Hohes Potenzial für Carsharing in Österreich

Für Haushalte ohne Pkw und mit zwei oder mehr Pkw ist Carsharing besonders attraktiv



Abbildung 5

Radfahren und Öffentlichen Verkehr kombinieren

Für 78% der Radfahrenden ist die Möglichkeit der Kombination von Rad und öffentlichen Verkehrsmitteln wichtig oder sehr wichtig.



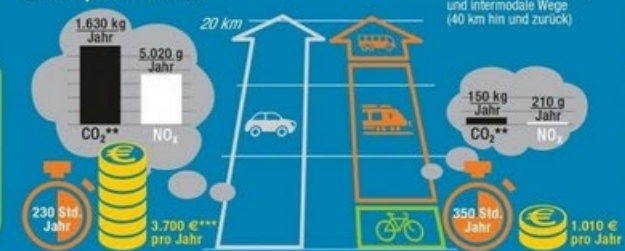
Abbildung 3

Großteil der Arbeitswege in Österreich ist kürzer als 15 km



Abbildung 4

Multimodalität auf Arbeitswegen ist umweltfreundlich und spart Kosten



Multimodalität: hier: Verschiedene Verkehrsmittel werden von einer Person auf ihrem Arbeitsweg genutzt.

NO_x: Das sind Stickoxide, also schädliche Abgase.

Welche Abbildung passt am besten zum Thema „Verkehrsstau“?

- 1
- 3
- 4
- 6



Welche Farbe in Abbildung 7 verweist auf den öffentlichen Verkehr?

- Gelb
- Orange
- Grau
- Grün

Aufgabe 1 (Verkehrsstau)

Kompetenzmodell

Textebene: Diskontinuierlicher Sachtext

Prozessebene: Auf der Ebene des Textes Zusammenhänge erkennen. Den Text als Ganzes erfassen. Das Hauptthema erkennen. (SK 3)

BIST: Das Hauptthema eines Textes/eines Textabschnittes erkennen.

Schwierigkeit: Mittel – 58 % der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Auf der Ebene einzelner Textabschnitte und des gesamten Textes muss die Passung von Aussagen in der Aufgabe zu Abbildungen geprüft werden. Um die Aufgabe zu lösen, müssen sich die Schüler/innen im Rahmen einer geschlossenen Aufgabe mit vier Abbildungen und dem Thema „Verkehrsstau“ auseinandersetzen. Dazu ist es insbesondere erforderlich, die zentralen Aussagen von Abbildung 1 zu erschließen. Erleichtert wird die Lösung dadurch, dass der Verkehrsstau auch grafisch durch eine große Anzahl von Autos angedeutet wird.

Aufgabe 2 (Farben)⁴

Kompetenzmodell

Textebene: Diskontinuierlicher Sachtext

Prozessebene: Auswählen und wiedergeben von Einzelinformationen. (SK 1)

BIST: Informationen aus Grafiken, Tabellen, Schaubildern und Bild-Text-Kombinationen ermitteln.

Schwierigkeit: Leicht – 70 % der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Zur Lösung dieser Aufgabe ist das Lokalisieren erforderlich: Es muss eine konkrete Information über den „Farbcode“ in Abbildung 7 identifiziert werden. Die Information kann über die bildliche Darstellung erschlossen, aber auch explizit in anderen Abbildungen (z. B. Abbildung 2) gefunden werden. Die anderen Optionen sind vergleichsweise leicht auszuschließen, wenn man weiß, dass „Bahn“, „Bus“, „Straßenbahn“ auf den öffentlichen Verkehr verweisen.

⁴ Die Schüler/innen sehen hier einen Ausschnitt aus der Abbildung, der vergrößert dargestellt wird.



Worin unterscheidet sich die Verkehrsmittelwahl in Wien von den anderen Bundesländern?

	Richtig	Falsch
In Wien werden öffentliche Verkehrsmittel häufiger genutzt als Fahrräder.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
In Wien wird eine Strecke von über 250 Metern kaum zu Fuß zurückgelegt.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
In Wien werden PKW und Fahrrad häufiger genutzt als in der Steiermark und in Tirol.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
In Wien wird der öffentliche Verkehr mehr als doppelt so oft genutzt wie in Gesamtösterreich.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

Aufgabe 3 (Wien)⁵

Kompetenzmodell

Textebene: Diskontinuierlicher Sachtext

Prozessebene: Benachbarte und/oder verstreute Informationen verknüpfen und Schlussfolgerungen ziehen. (SK 2)

BIST: Durch das Herstellen von Bezügen zwischen Textstellen die Bedeutung von Wörtern und Phrasen aus dem Kontext ableiten.

Schwierigkeit: Mittel – 49% der Schüler/innen können diese Aufgabe vollständig lösen, 35% der Schüler/innen können diese Aufgabe teilweise lösen (3 von 4 richtig).⁶

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				<input checked="" type="checkbox"/>
	3				
	4				

Für die richtige Lösung dieser Aufgabe ist Abbildung 2 im Detail zu lesen. Die richtigen Lösungen sind dann einfach zu finden, wenn die Daten in den Balkendiagrammen mit den Aussagen in der Aufgabe abgeglichen werden. Die Schüler/innen müssen also Bezüge zwischen dem Text und der grafischen Darstellung herstellen und dadurch Wien mit den anderen Bundesländern bzw. mit Gesamtösterreich vergleichen.

⁵ Die Schüler/innen sehen hier einen Ausschnitt aus der Abbildung, der vergrößert dargestellt wird.

⁶ Die Aufgabe gilt als richtig bearbeitet, wenn alle Kästchen richtig angeklickt sind. Wenn drei von vier Kästchen richtig angeklickt sind, werden Teilpunkte vergeben. Wenn zwei oder weniger Kästchen richtig angeklickt sind, werden keine Punkte vergeben.



Laut Abbildung 4 bringt die Multimodalität ...

	Richtig	Falsch
geringere Kosten.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
erhöhte Bequemlichkeit.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
größere Fitness.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
besseren Umweltschutz.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

Aufgabe 4 (Themen)⁷

Kompetenzmodell

Textebene: Diskontinuierlicher Sachtext

Prozessebene: Benachbarte und/oder verstreute Informationen verknüpfen und Schlussfolgerungen ziehen. (SK 2)

BIST: Informationen aus unterschiedlichen Texten und Medien vergleichen.

Schwierigkeit: Schwer – 30% der Schüler/innen können diese Aufgabe vollständig lösen, 35% der Schüler/innen können diese Aufgabe teilweise lösen (3 von 4 richtig).

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Bei dieser Aufgabe müssen die Schüler/innen für jede Zeile prüfen, ob die Aussage in den Antwortoptionen richtig oder falsch ist. Um die richtige Wahl treffen zu können, ist die Lokalisierung und Auswahl von Einzelinformationen erforderlich. Zusätzlich müssen Schüler/innen die Informationen miteinander vergleichen, um herauszufinden, welche Aussage zur Multimodalität zutrifft. Der Begriff Multimodalität wird im Zusammenhang mit der Abbildung erklärt und ist für das Verständnis der gesamten Aufgabe zentral. Erschwerend wirkt sich hier aus, dass alle Antwortoptionen positive Funktionen von Verkehrskonzepten beinhalten, aber nur zwei davon zur Multimodalität passen.

⁷ Die Schüler/innen sehen hier einen Ausschnitt aus der Abbildung, der vergrößert dargestellt wird.



Warum sind in der Abbildung 4 die grauen Wolken unterschiedlich groß dargestellt?

- mangelnder Platz
- bessere Lesbarkeit
- inhaltliche Gründe
- optische Variation

Aufgabe 5 (Wolke)⁸

Kompetenzmodell

Textebene: Diskontinuierlicher Sachtext

Prozessebene: Auf der Ebene des Textes Zusammenhänge erkennen. Den Text als Ganzes erfassen. Das Hauptthema erkennen. (SK 3)

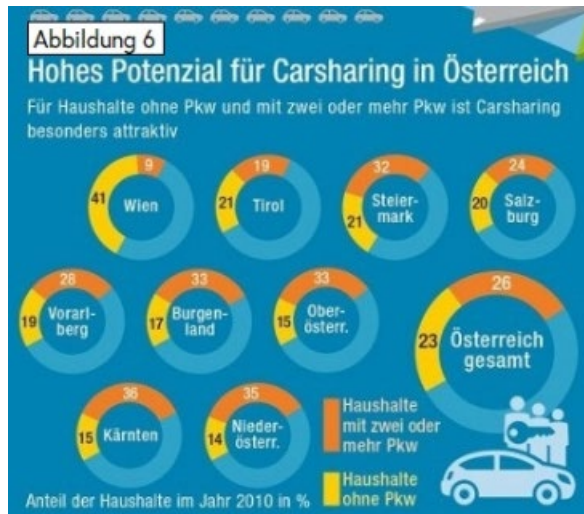
BIST: Textsignale (Überschrift, Zwischenüberschrift, Fettdruck, Hervorhebungen, Absätze, Einrückungen, Gliederungszeichen) zum Textverständnis nutzen.

Schwierigkeit: Mittel – 64 % der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

Bei dieser Aufgabe müssen die Schüler/innen einschätzen, welche Funktion die grauen Wolken in der Abbildung erfüllen. In den grauen Wolken wird die jährliche Umweltbelastung dargestellt, die durch einen täglichen 20-km-Arbeitsweg entsteht. Schüler/innen müssen hier erkennen, dass die kleinere Darstellung der Wolke auf der rechten Seite inhaltliche Gründe hat: Die jährliche Umweltbelastung ist deutlich geringer, wenn der Arbeitsweg intermodal zurückgelegt wird. Von zentraler Bedeutung ist hier der Zusammenhang zwischen Form und Funktion.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

⁸ Die Schüler/innen sehen hier einen Ausschnitt aus der Abbildung, der vergrößert dargestellt wird.



Wofür steht die blaue Farbe in den Kreisdiagrammen?

Haushalte mit PKW.

Aufgabe 6 (Blau)⁹

Kompetenzmodell

Textebene: Diskontinuierlicher Sachtext

Prozessebene: Benachbarte und/oder verstreute Informationen verknüpfen und Schlussfolgerungen ziehen. (SK 2)

BIST: Durch das Herstellen von Bezügen zwischen Textstellen die Bedeutung von Wörtern und Phrasen aus dem Kontext ableiten.

Schwierigkeit: Schwer – 27% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Bei dieser Aufgabe müssen Schüler/innen die Kreisdiagramme in Abbildung 6 lokalisieren und die Informationen den entsprechenden Feldern zuordnen. Die farblichen Markierungen orange und gelb zeigen den Anteil der Haushalte mit zwei oder mehr PKW bzw. der Haushalte ohne PKW. Auf Basis dieser Informationen müssen sich die Schüler/innen die Lösung herleiten: Die blaue Farbe in den Kreisdiagrammen stellt die Haushalte mit nur einem PKW dar. Die Herausforderung liegt hier darin, die Informationen zu verknüpfen und Schlussfolgerungen zu ziehen. Beispiele für richtige Schülerantworten sind: „Haushalte mit einem PKW.“; „Wie viele Leute einen PKW haben.“. Als falsch gewertet werden hingegen zum Beispiel folgende Antworten: „Haushalte mit nichts davon“; „Für die, die kein Auto fahren.“

⁹ Die Schüler/innen sehen hier einen Ausschnitt aus der Abbildung, der vergrößert dargestellt wird.

„Vielfältiges Mobilitätsangebot schafft hohen Nutzen“: Die Überschrift der Grafik ist nicht sachlich, sondern wertet. Stimmt du zu? Begründe mit Hilfe der Abbildung.

Ja, ich stimme zu weil in der überschrift steht schafft hohen nutzen sie wollen damit mehr leute dazu holen.

Aufgabe 7 (Wertung)

Kompetenzmodell

Textebene: Diskontinuierlicher Sachtext

Prozessebene: Auf Aspekte des Textes bezogene Aussagen beurteilen, begründen und/oder reflektieren. (SK 4)

BIST: Intentionen und vermutliche Wirkungen von Texten und Medienangeboten reflektieren.

Schwierigkeit: Schwer – 6% der Schüler/innen können diese Aufgabe lösen.

		Textebene			
		1	2	3	4
Prozessebene	1				
	2				
	3				
	4				

Schüler/innen müssen hier unter Bezug auf den Text eine Meinung zu einer vorgegebenen These vertreten. Die Antwort muss eigenständig produziert und mithilfe des Textes erklärt werden. In dieser Aufgabe geht es vor allem darum, zu begründen, ob durch den Titel eine Wertung stattfindet: Dazu müssen Überschrift und Abbildung aufeinander bezogen werden.

Dabei werden sowohl zustimmende als auch ablehnende Antworten als richtig gewertet: Diese können sich darauf beziehen, dass es wertende Begriffe in der Überschrift gibt (z. B. hohen Nutzen) bzw. darauf, dass mit der Überschrift ein Appell verbunden sein kann. In ablehnenden Antworten wird argumentiert, dass die Informationen überwiegend sachlich sind und durch Zahlen belegt werden können. Die Aufgabe ist nur als richtig zu bewerten, wenn eine Begründung angeführt wird.

Beispiele für richtige Schülerantworten sind: „Nein, da die Abbildungen hauptsächlich auf Fakten basiert und deswegen die Überschrift kaum wertend sein wird.“; „Ja, ich stimme zu dass die Überschrift nicht sachlich ist, weil es starke Begriffe erwähnt (z. B. hohen, geringer, viele).“

Als falsch gewertet werden hingegen zum Beispiel folgende Antworten: „Ich stimme zu, weil die Abbildungen dies veranschaulichen.“; „Ja ich stimme zu. Es hat zwar nutzen aber auch viele nachteile.“

Eine Stadt in Österreich möchte die Multimodalität fördern. Welche Maßnahmen sollte sie laut Abbildung dazu ergreifen?

	Richtig	Falsch
Autofahrerinnen und Autofahrer dazu motivieren, im Homeoffice zu arbeiten	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Unterstützung für Busunternehmer kürzen und für Radstrecken verwenden	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
am Bahnhof mehr Stellplätze für die Fahrräder errichten	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
E-Scooter fördern, damit die Menschen weniger zu Fuß gehen müssen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Aufgabe 8 (Zukunft)

Kompetenzmodell

Textebene: Diskontinuierlicher Sachtext

Prozessebene: Auf Aspekte des Textes bezogene Aussagen beurteilen, begründen und/oder reflektieren. (SK 4)

BIST: Intentionen und vermutliche Wirkungen von Texten und Medienangeboten reflektieren.

Schwierigkeit: Schwer – 12% der Schüler/innen können diese Aufgabe vollständig lösen, 50% der Schüler/innen können diese Aufgabe teilweise lösen (3 von 4 richtig).

Prozessebene	Textebene			
	1	2	3	4
1				
2				
3				
4				

Bei dieser Aufgabe müssen die Schüler/innen ausgehend von der gesamten Abbildung bewerten, wie die Informationen in verschiedenen Beispielsituationen angewendet werden können. Dazu müssen die auf den Text bezogenen Aussagen zuerst verstanden und dann mit der Abbildung verknüpft werden. Die Aussagen sind sprachlich einfach realisiert. Erschwerend wirkt sich allerdings aus, dass alle vier Maßnahmen realistisch für ein neues Verkehrskonzept sind. Als korrekt gilt nur die dritte Aussage, dass am Bahnhof mehr Stellplätze zur Verfügung gestellt werden sollen, weil hier zwei Verkehrsmittel kombiniert werden können. In den anderen Maßnahmen wird jeweils ein Verkehrsmittel durch ein anderes ersetzt.

Anhang

Zur Aufgaben-Schwierigkeit

Am Ende der 8. Schulstufe lösen Schüler/innen ca. 50–55% der Aufgaben eines iKM^{PLUS}-Aufgabenpakets korrekt. Auf der 7. Schulstufe ist dieser Wert geringer, da die Aufgaben auf die Erreichung der Bildungsstandards abzielen, die für die 8. Schulstufe definiert sind. Für das vorliegende Muster-Aufgabenpaket liegt die durchschnittliche Lösungshäufigkeit bei 48 %.

Anders als bei schulischen Tests oder Schularbeiten ist es also in der iKM^{PLUS} ein überdurchschnittliches Ergebnis, wenn Klassen bzw. Schüler/innen Lösungshäufigkeiten von 60, 70 oder 80% erreichen.

Die Lösungshäufigkeiten wurden im Zuge einer Pilotierung ermittelt. In der Pilotierung wurde jede einzelne Aufgabe von mindestens 100 Schülerinnen und Schülern in ganz Österreich bearbeitet. Die Schulen wurden dabei zufällig ausgewählt.

Die iKM^{PLUS}-Aufgaben sind in folgende Kategorien eingeteilt:

- Leicht: Mehr als 66 % der Schüler/innen haben die Aufgabe in der Pilotierung gelöst.
- Mittel: Zwischen 33 und 66 % der Schüler/innen haben die Aufgabe in der Pilotierung gelöst.
- Schwer: Weniger als 33 % der Schüler/innen haben die Aufgabe in der Pilotierung gelöst.

Zum Aufbau eines typischen iKM^{PLUS}-Aufgabenpakets zum Leseverstehen

Über Leseverstehen zu verfügen, bedeutet vor allem, dass man in der Lage ist, ein gedankliches (mentales) Modell eines Textes aufzubauen und „innerhalb“ dieses Modells zu denken sowie darüber hinausgehend nachzudenken. Damit Leseverstehen getestet werden kann, braucht es Texte, die genügend komplex sind, um die Herstellung eines solchen gedanklichen Modells zu ermöglichen. Die iKM^{PLUS} setzt in ihrem Konzept zum Messen von Leseverstehen daher ausschließlich auf ausreichend lange Texte mit mehreren Aufgaben pro Text. Die Auseinandersetzung mit solchen Texten entspricht zudem der Lebens- und Unterrichtswirklichkeit der Schüler/innen.

Vor diesem Hintergrund besteht ein typisches Aufgabenpaket in der iKM^{PLUS} aus vier Texten: zwei literarischen Texten und zwei Sachtexten (expositorischen Texten). Bei den literarischen Texten gibt es jeweils einen epischen und einen lyrischen Text, bei den expositorischen einen kontinuierlichen und einen diskontinuierlichen Text.

Literarische Texte:	Expositorische Texte:
Epik	Kontinuierlicher Sachtext
Lyrik	Diskontinuierlicher Sachtext

Abbildung 1: Aufbau eines typischen iKM^{PLUS}-Aufgabenpakets zum Leseverstehen (Textebene)

Vor dem Hintergrund des Aufbaus gedanklicher (mentaler) Modelle eines Textes besteht ein typisches Aufgabenpaket in der iKM^{PLUS} aus Aufgaben zu vier Prozessen: „Informationen auswählen und wiedergeben“, „Schlussfolgerungen ziehen“, „Den Text als Ganzes erfassen“ und „Reflektieren und beurteilen“.

Hierarchieniedrige Prozesse:	Hierarchiehohe Prozesse:
Informationen auswählen und wiedergeben	Den Text als Ganzes erfassen
Schlussfolgerungen ziehen	Reflektieren und beurteilen

Abbildung 2: Aufbau eines typischen iKM^{PLUS}-Aufgabenpakets zum Leseverstehen (Prozessebene)

Zu den offenen Aufgaben



Um in der iKM^{PLUS} die Bewertung von offenen Aufgaben möglichst einheitlich zu gestalten, gibt es zu jeder Aufgabe konkrete Bewertungshinweise. Die iKM^{PLUS}-Ergebnisse sind nur dann (z. B. zwischen Klassen, Schulen, Bundesländern) vergleichbar, wenn bei der Bewertung offener Aufgaben die Bewertungsregeln möglichst genau eingehalten werden. Die **Auswertung der offenen Aufgaben** wird im Herbst 2022 von speziell ausgebildeten **Coderinnen und Codern am IQS** durchgeführt.

Zu bedenken ist zudem, dass die Kompetenz, eigene Meinungen oder gar Begründungen zu verschriftlichen, eine Herausforderung für Schüler/innen darstellt. Daher gilt bei allen offenen Aufgaben: Ist erkennbar das inhaltlich Richtige gemeint, wird die Aufgabe als korrekt gewertet – ungeachtet etwaiger Mängel in den Formulierungen oder in der Sprachrichtigkeit. In diesem Paket sind daher authentische Antworten von Schülerinnen und Schülern enthalten. Bei offenen Aufgaben werden keine Teilpunkte vergeben.

Zu den Richtig-falsch-Aufgaben

Richtig-falsch-Aufgaben gelten als richtig bearbeitet, wenn alle Kästchen richtig angeklickt sind. Wenn drei von vier Kästchen richtig angeklickt sind, werden Teilpunkte vergeben. Wenn zwei oder weniger Kästchen richtig angeklickt sind, werden keine Punkte vergeben.

Weitere Informationen zu den Aufgabenformaten finden Sie in den Grundlagen der Aufgabenentwicklung. [Link ab Mitte 2022 verfügbar]

Zwei weitere Aufgabenformate, die in der iKM^{PLUS} in *Deutsch (Lesen)* vorkommen können

Zwei weitere Aufgabenformate, die in der iKM^{PLUS} *Deutsch (Lesen)* vorkommen können, aber in diesem Musteraufgabenpaket nicht enthalten sind, sind Umordnen- und Zuordnen-Aufgaben.

Die Aufgabenbeispiele links sind keine authentischen Aufgaben aus der Pilotierung. Sie sind dementsprechend nicht auf die oben dargestellten Aufgaben abgestimmt und überschneiden sich zum Teil mit ihnen. Sie dienen lediglich zur Veranschaulichung der Itemformate. Insofern gibt es auch keine Information über ihre Schwierigkeit.

Umordnen-Aufgaben

Bei diesen Aufgaben bringen die Schüler/innen Kästchen (meist kurze Sätze) in die richtige Reihenfolge. Für den Text „Atelierbesuch“ (s. o.) könnte eine solche Umordnen-Aufgabe wie im Beispiel links aussehen.

Prozessebene: Auf der Ebene des Textes Zusammenhänge erkennen. Den Text als Ganzes erfassen. Das Hauptthema erkennen. (SK 3)

BIST: Die Gliederung eines Textes erkennen.

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge.

Das Diagramm zeigt die Umordnung von Sätzen. Links sind vier Sätze in Kästchen dargestellt, die durcheinander versetzt sind. Ein Pfeil zeigt nach rechts zu einer rechteckigen Box, in der die Sätze in der richtigen Reihenfolge (1 bis 2) angeordnet sind.

Links (unsortiert):

- Der Mann berührt mit seinen Fingern das Bild.
- Der Mann erzählt, dass er früher auch gemalt hat.
- Der Mann hört ein dumpfes „Flapp“.
- Der Mann hört ein dumpfes „Flapp“.

Rechts (sortiert):

- Der Geruch von Leinöl wird von dem Mann wahrgenommen.
- Die Künstlerin wird von dem Mann gefragt, welches Bild sie malt.

Welchen Körperteil werfen die Tiere jeweils ab?

1 Schnecke		A Schwanz	
2 Eidechse	A Schwanz	B Haut	
3 Weberknecht	C Beine	C Beine	D Kopf
4 Schlafmaus	B Haut	D Kopf	

Zuordnen-Aufgaben

Bei diesen Aufgaben ordnen die Schüler/innen zwei Aussagen, Begriffe oder Ähnliches einander richtig zu. Es sind immer jeweils vier Zuordnungen vorzunehmen. Dazu ziehen die Schüler/innen die Antworten von rechts nach links. Für den Text „Körper ab und weiter geht’s“ (s. o.) könnte eine solche Zuordnen-Aufgabe wie im Beispiel links aussehen.

Prozessebene: Benachbarte und/oder verstreute Informationen verknüpfen und Schlussfolgerungen ziehen. (SK 2)

BIST: Durch das Herstellen von Bezügen zwischen Textstellen die Bedeutung von Wörtern und Phrasen aus dem Kontext ableiten.

Literatur

Kammler, Clemens (2013): Lyrik verstehen – Lyrik unterrichten. In *Lyrik im Deutschunterricht. Praxis Deutsch – Sonderheft*, S. 4–11.

Beantwortungshinweise

Liebe Schülerin! Lieber Schüler!

Mit der individuellen Kompetenzmessung PLUS (iKM^{PLUS}) möchte deine Lehrerin bzw. dein Lehrer herausfinden, was du schon kannst. Es folgen nun Aufgaben aus dem Bereich **Lesen**.

Du hast **45 Minuten** Zeit, um die folgenden Aufgaben zu lösen.

Wenn du eine Aufgabe nicht vollständig bearbeitest, wird sie als falsch gewertet. Zum Ändern einer Antwort musst du einfach eine neue Antwort anklicken bzw. hinschreiben.

Mit den beiden Pfeilen kommst du zur nächsten oder zur vorigen Aufgabe:



Es folgen ein paar Beispiele, damit du weißt, wie die Aufgaben aussehen.

Beispiel 1:

Hier wählst du die richtige Antwort aus vier Möglichkeiten aus. Es ist nur eine Antwort richtig.

Wie viele Tage hat eine Woche?

zwei Tage

vier Tage

sechs Tage

sieben Tage

Beispiel 2:

Hier wählst du für jede Zeile aus zwei Möglichkeiten aus.

Welche Aussage ist richtig, welche falsch?

	Richtig	Falsch
Eine Woche hat sieben Tage.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Tag hat 15 Stunden.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Ein Jahr hat 10 Monate.	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Eine Stunde hat 60 Minuten.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

Beispiel 3:

Hier schreibst du die Antwort in das Kästchen.

Wie viele Tage hat eine Woche?

Sieben

Beispiel 4:

Hier ordnest du die Antworten richtig zu.

Was passt zusammen?

1	C	A
Baby	0 bis 12 Monate	4 bis 12 Jahre
2	A	B
Kind	1 bis 12 Jahre	1 bis 30 Jahre
3	E	C
Teenager	13 bis 19 Jahre	0 bis 12 Monate
4		D
Erwachsener		20 bis 120 Jahre
		E
		13 bis 19 Jahre

Beispiel 5:

Hier bringst du die Kästchen in die richtige Reihenfolge. Ziehe dazu die Kästchen nach rechts.

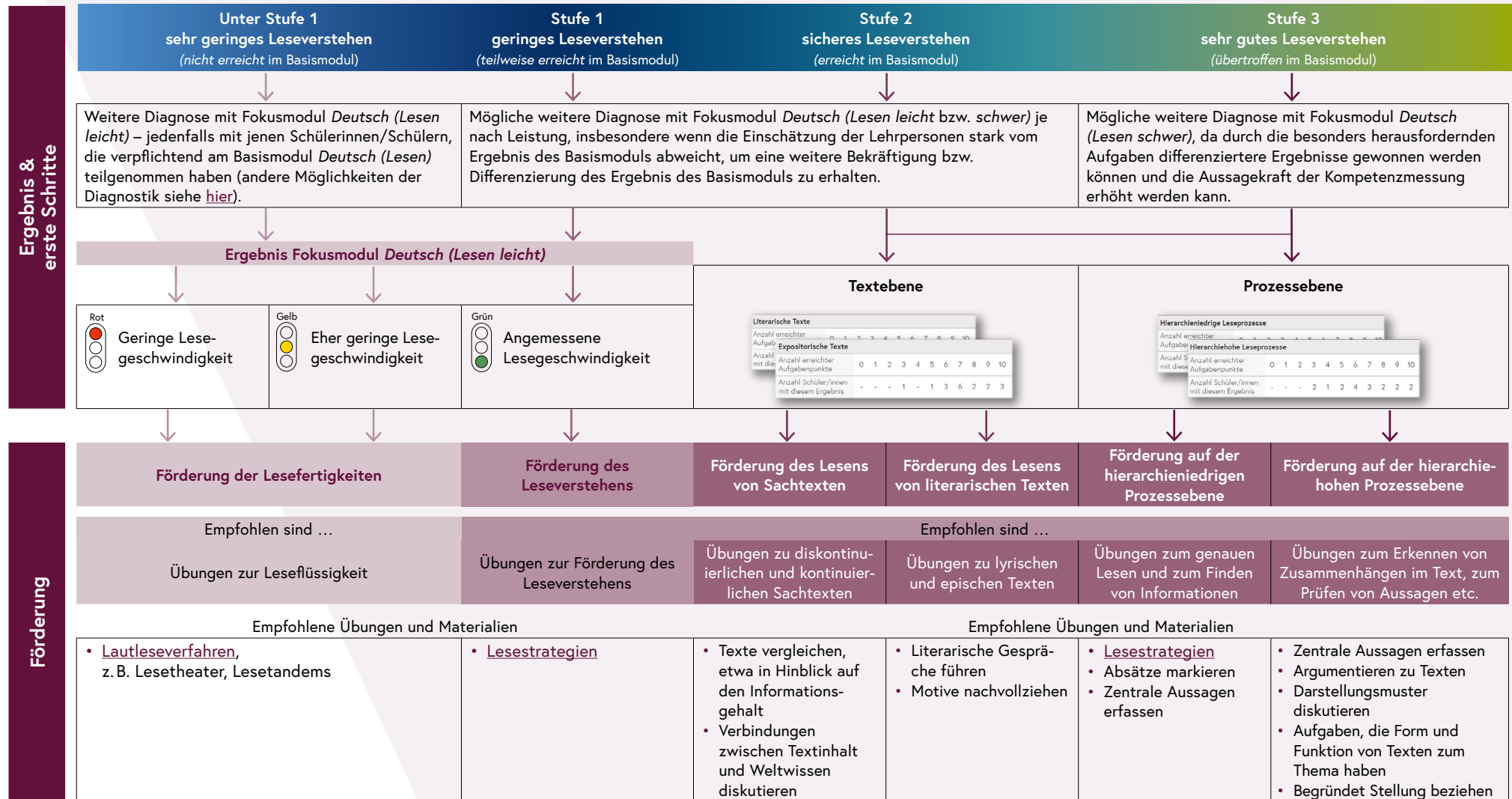
Die Reihenfolge der Monate ist durcheinandergeraten.

?	1
Juni	Jänner
?	2
April	Februar
?	3
Mai	März
?	
April	

Hinweis: Das IQS ermittelt die Rechteinhaber/innen des verwendeten Materials, um die Rechte einzuholen und die Quellen entsprechend auszuweisen. Hinweise auf fehlende Quellen und Urheber/innen werden vom IQS jederzeit entgegengenommen, um Rechte entsprechend klären zu können.

iKM^{PLUS}-Lese-Förderbaum

Folgende Entscheidungsvorschläge bilden aktuelle Erkenntnisse der Leseforschung ab. Sie zeigen, was sich tendenziell empfiehlt. Sie sind keine mechanistischen Regeln.



Eine Auswahl an Materialien finden Sie hier verlinkt. Die Materialien werden in den nächsten Monaten ergänzt. Sie haben selbst gute Empfehlungen, die Sie zur Verfügung stellen möchten? Bitte schreiben Sie uns an ikmplus.sek@iqs.gv.at. Unabhängig von den Ergebnissen der iKM^{PLUS} wird Folgendes zur regelmäßigen Festigung empfohlen: Metakognition und Selbstregulation. Ebenfalls begleitend sinnvoll: Leseanimation, wie z. B. Buchklub, Lesenacht, Buchvorstellung, Bibliotheksbesuch.